

LOKALREDAKTION MOSBACH

So erreichen Sie uns:

Geschäftsstelle: (0 62 61) 93 22-71 00

Tel. Redaktion: (0 62 61) 93 22-71 50
 Fax Redaktion: (0 62 61) 93 22-9 71 50
 E-Mail Redaktion: red-mosbach@rnz.de

Nicht im Dunkeln stehen bleiben

Gottesdienst zur Beisetzung der „Schmetterlingskinder“

Mosbach. (mle) Claudia Ernst und Jeanette Kluibert-Kipp, die Vorsitzenden des Vereins „Schmetterlingskinder Mosbach“, und ihr Vorstandsteam hatten auf dem Friedhof Mosbach wieder zu einer Trauerfeier für früh-, fehl- oder totgeborene Kinder eingeladen. Pfarrer Ruth Lauer und Diakon Manfred Leitheim zelebrierten die Feier, die vom Singkreis Bergfeld mitgestaltet wurde.

Das Symbol des Vereins, die Schmetterlinge, hatte man als Begleiter durch den Gottesdienst gewählt. „Die Schmetterlinge, das sind schöne Farben“, griff Diakon Leitheim auf. In den Herzen würde durch den Tod der Kinder die Farbe der Schmetterlinge zerstört, Dunkelheit herrsche dort. Da, wo es dunkel ist, leben keine Schmetterlinge. „Sie brauchen Licht, wie wir Menschen auch. Man darf deshalb nicht im Dunkeln stehen bleiben“, betonte Leitheim. Und dazwischen erklang: „Gott hört dein Gebet“.

Pfarrer Lauer wählte die Jahreslosung „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch“ für ihre Predigt. Eltern und Großeltern zündeten für die Kinder Kerzen an und ließen weiße Luftballons mit Schmetterlingen, auf denen Worte der Erinnerung standen, aufsteigen. Den Kindern wurde so ein würdiger Abschied, den Eltern ein Ort geschenkt, an dem sie trauern können.

Mit Speeddating zum Studienplatz

Mosbach. Am 10. Mai findet an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Mosbach für Abiturienten ein „Studienplatz-Speeddating“ mit 26 Partnerunternehmen statt. Ab 15 Uhr führen die Teilnehmer im Zehn-Minuten-Takt Gespräche mit den Personalern der dualen Partner der DHBW Mosbach.

Die rund 30 angebotenen Studienplätze umfassen Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, Elektrotechnik, Mechatronik, Holztechnik, Angewandte Informatik, Wirtschaftsinformatik, BWL-Handel, BWL-Industrie und Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Unternehmensrechnung und Finanzen.

Zur Vorbereitung bietet die DHBW ab 14 Uhr ein Bewerbungstraining an. Eine Anmeldung zu Coaching und Speeddating ist erforderlich. Termine werden nach der Reihenfolge der Anmeldung vergeben. Alle Infos, die Liste der Dualen Partner und Anmeldemöglichkeit unter www.mosbach.dhbw.de/speeddating.



61 Aussteller füllten bei der Gewerbeschau „Neckar & Elz Aktiv“ Pattberghalle und Freigelände

Mit der neu konzipierten Gewerbeschau „Neckar & Elz Aktiv“ knüpfte das „Aktive Gewerbe Neckar & Elz Mosbach“ an die Tradition der „Live“-Messe an. Bei einem Rundgang machten sich u. a. Minister Hauk, MdL Nelius, MdB Dr. Dorothee Schlegel, Landrat Dr. Brötel und Bürgermeister Keilbach ein Bild vom breiten Angebot der insgesamt 61 beteiligten Aussteller. Fotos: Peter Lahr

Von Peter Lahr

Neckarelz. „Unsere Erwartungen wurden übertroffen. Wir freuen uns über 61 Aussteller. Kein Platz blieb frei.“ Mit dieser rundum positiven Bilanz begrüßte Roland Käsmann am Samstagvormittag zahlreiche Aussteller sowie Polit-Prominenz zur Gewerbeschau „Neckar & Elz Aktiv“ im Foyer der Pattberghalle. Der Vorsitzende des „Aktiven Gewerbes Neckar & Elz Mosbach“ zeigte sich angetan von der umwerfenden Resonanz der Gewerbeschau. „Von A wie Automobile bis Z wie Zahnästhetik“ reiche die Palette von Handwerkern, Händlern und Dienstleistern. Die Besucher könnten viele neue Produkte bestaunen, ohne dafür Eintritt zahlen zu müssen.

„Morgenstund‘ hat Gold im Mund“, befand Bundestagsabgeordnete Dr. Dorothee Schlegel. Treffpunkte wie die Ge-

werbeschau könne man gar nicht hoch genug einschätzen. Hier sei Raum für Begegnung, für Austausch und für einen Blick in die Zukunft. „Wir können froh sein, dass wir nicht abgehängt sind, sondern so viele Spezialisten in der Region haben“, betonte der baden-württembergische Minister für Ernährung und Ländlichen Raum, Peter Hauk, und wünschte allen Ausstellern viel Erfolg. „Ein Glücksgefühl hat man, wenn man sagen kann: Ich hab’s geschafft“, wusste sein Landtagskollege Georg Nelius. „Ihnen allen kann man nur ein großes Kompliment machen“, wandte er sich an das Organisationsteam um Roland Käsmann und dessen Stellvertreter Marcus Kolbert.

„Ein neuer Name, ein neues Konzept und neuer Schwung – aber die bekannten Grußwortredner“, verwies Landrat Dr. Achim Brötel auf Kontinuität und Wandel nach zehn „Live“-Messen zwischen 1991 und 2013. „Unser Maimarkt ist schon im April“, scherzte der Landrat, der auch im Namen des ebenfalls anwesenden Bürgermeisters Michael Keilbach sprach. Auch wenn es um wirtschaftliche Ziele gehe, seien Messen darüber hinaus Treffpunkte und böten Raum für Beratung und Gespräche.

„Das Wetter spielt mit, es kann eigentlich nichts mehr schiefgehen“, lud Roland Käsmann zum Rundgang ein. Bereits den Sommer im Blick hatte Alexander Schöchlin vom Holzland Neckarmühlbach, sprudelte an seinem Stand doch „der leiseste Whirlpool der Welt“. Trotz eines Fassungsvermögens von 1000 Litern könne man den Outdoor-Spruder relativ leicht bewegen. Feurige Ideen präsentierte dagegen Robert Covran von der Firma Spartherm. Auch ohne echten Kaminofen vermittelten seine edel designten und TÜV-geprüften Bio-Ethanol-Brenner das Gefühl von Behaglichkeit.

Über die Schulter schauen ließ sich Illusionsmaler Antonil Robinia. Bei Baier-Raumdesign malte er ein Gemälde, das den Eindruck einer weiten Landschaft vermitteln sollte.

„Du bist sowieso jedes Wochenende mit dem Quad unterwegs, da kannst du gleich andere Leute mitnehmen.“ So oder so ähnlich kam Alexander Büchner zu seiner Geschäftsidee, Quadtouren im Odenwald anzubieten. Was eher aus dem Stegreif begann, hat sich stetig weiter entwickelt. Mittlerweile verfüge man in Limbach über einen Fuhrpark mit 16 Fahrzeugen und sei damit einer der größten Anbieter in Süddeutschland, erläuterte Büchner.

„Was wird das?“ Diese Frage wurde Andreas Würth häufiger gestellt. Mit einem Schieferhammer verwandelte er auf der Haubrückle ein unscheinbares Stück Naturschiefer in ein herziges Souvenir. Er

machte damit zugleich Werbung für den Beruf des Dachdeckers.

Draußen flackerte ein echtes Lagerfeuer. Drum herum saßen einige Pfadfinder von der DPSG Odenwald-Tauber und sangen zur Gitarre: Von der Jurte bis zu Lock und Kröte hatten sie einige „Schwarzzelte“ aufgebaut. „Der Garten ist heute eine Wohlfühl-oase“, erklärte Thomas Ostberg aus Gundelsheim. Mit schwerem Gerät hatte er einen imposanten „Schaugarten“ angelegt. Dort zeigte der Garten- und Landschaftsbauer die vielfältigen Möglichkeiten auf, Sichtschutz mit Grün zu verbinden – inklusive Quellstein.

Zwei Monate der Zeit voraus wählte man sich am Smart-Stand. Präsentierte dort doch Rudolf Klingbeil ein „Vorseifenfahrzeug“ des E-Smart Brabus Fortwo, den es eigentlich erst im Juni geben wird. Ein richtig flotter Flitzer.

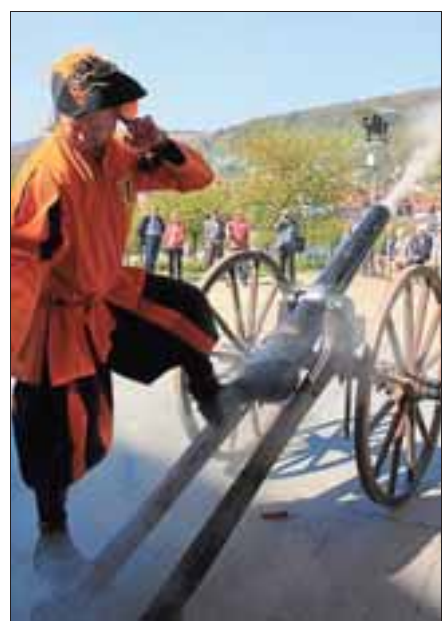


Alexander Büchner hat sein Hobby Quad fahren zum Beruf gemacht.



Auch im Außenbereich der Pattberghalle tummelten sich am Wochenende zahlreiche Interessierte. Gutes Wetter sorgte für hohe Besucherzahlen.

Kanonenschüsse zum Geburtstag



Mosbach. Den gleich dreifachen Startschuss zum Tag der offenen Tür anlässlich des 20. „Geburtstags“ des Kultur- und Tagungszentrums Alte Mälzerei lieferte die Stadtmarguarde der Kolpingfamilie. Den ganzen Tag über war ein abwechslungsreiches Programm geboten. In unserer morgigen Ausgabe werden wir ausführlich darüber berichten. Foto: Peter Lahr

„Für eine freie, bunte Gesellschaft, gegen Rassismus“

„Keinen Raum der AfD“, forderte das Aktionsbündnis „Mosbach gegen Rechts“ – Über 120 Menschen bei Kundgebung am Freitag

Von Peter Lahr

Mosbach. Bereits zweimal hatte die AfD zu „geschlossenen Stammtischen“ in der Mosbacher MFV-Gaststätte eingeladen. Am Freitagabend wollte das freie Aktionsbündnis „Mosbach gegen Rechts“ ein drittes Treffen der umstrittenen Partei verhindern. Da dieses aber bereits im Vorfeld abgesagt worden sei, lud man auf den Mosbacher Marktplatz ein. „Toleranz und Solidarität statt Ausgrenzung“, lautete das Motto der friedlichen Kundgebung, zu der Organisatorin Petra Herter über 120 Teilnehmer begrüßen konnte.

„Wir rufen die Kneipen und Gaststätten in Mosbach auf, der AfD keinen Raum zu geben“, forderte die Rednerin. Denn diese Partei hetze gegen Muslime und gegen Juden, gegen Geflüchtete und politisch Andersdenkende. „Wir wollen ein Zeichen setzen für ein solidarisches Miteinander“, betonte Petra Herter.

„Rassismus und rechte Hetze sind keine Lösung des sozialen Problems, sie sind ein Teil des Problems“, unterstrich Florian Herter. Er bedankte sich bei den vielen Unterstützern, darunter die Initiative „Mergentheim gegen Rechts“, „Herz statt Hetze“, den Verein KZ-Gedenkstätte Neckarelz und „Die Linke“.

„Mir persönlich ist es sehr wichtig,

klare Kante gegen Rechts zu zeigen“, erklärte Rolf Grüning, Kreisvorsitzender der „Linken“ (Main-Tauber-Kreis). „Die AfD ist eine gefährliche Mischung aus Rechtsradikalen und naiven Rechtspopulisten.“ Weiter meinte der Bundestagskandidat: „Wir brauchen dringend

eine Obergrenze. Wir brauchen eine Obergrenze für Rassismus und Fremdenhass – und die liegt bei 0,00 Prozent.“

Arno Huth vom Verein KZ-Gedenkstätte Neckarelz verlas den Redebeitrag des verhinderten Timo Büchner von „Mergentheim gegen Rechts“. Seit knapp



Ein Zeichen setzen für eine freie Gesellschaft und gegen weitere „geschlossene Stammtische“ der AfD in hiesigen Gaststätten, das waren die erklärten Ziele einer Kundgebung auf dem Mosbacher Marktplatz, zu der die Initiative „Mosbach gegen Rechts“ eingeladen hatte. Foto: Lahr

drei Jahren leiste die Initiative aktive Aufklärungs-, Bildungs- und Recherchearbeit zu rechten Strukturen in der Region. Weshalb man von der AfD als „Linksfaschisten“ diffamiert worden sei. Büchner rechnete den AfD-Kreisverband Main-Tauber dem völkisch-nationalistischen Parteiflügel zu und rief dazu auf, mit einem breiten Bündnis gegen künftige Auftritte prominenter AfD-Politiker vor Ort zu protestieren: „Indem wir gemeinsam für eine solidarische und friedliche Gesellschaft eintreten und entschlossene Zeichen gegen die AfD setzen, können wir den Rechtsruck eindämmen und letztendlich stoppen.“

„Eine Partei, die gegen Minderheiten aufhetzt, passt nicht zum Grundgesetz“, befand Markus Dosch von „Herz statt Hetze“. Generell wolle die AfD Atomkraftwerke erhalten, Alleinerziehende, Homosexuelle und Frauen schlechter stellen. „Das Grundgesetz will das nicht. Ich will das nicht“, stellte der Redner klar. „Wir haben die Zivilcourage und zeigen, dass Hass keine Chance hat. Liebe ist die einzige richtige Antwort auf die Hasspolitik der AfD“, sagte Simon Beichert vom Mosbacher Asylkreis. Deshalb sei es wichtig, ein Zeichen zu setzen für eine freie, bunte Gesellschaft und gegen Rassismus. „Für eine Welt, in der es gerechter zugeht als momentan.“